

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

des Italieners auch auf dem Gebiete des Luftkrieges. Italien konnte vom Mai an seine gesamten Luftstreitkräfte mit vorzüglichen Typen von Land- und Seeflugzeugen sowie mehrere Lenkluftschiffe gegen unsere Südwestfront und insbesondere an der Hauptfront am Isonzo verwenden¹⁾. Die wenigen öst.-ung. Fliegerkompagnien waren zwar sehr rührig und behaupteten bis zum Beginne der italienischen Herbstoffensive noch die Luftüberlegenheit, vermochten aber bei ihrer geringen Zahl kaum alle verlangten Aufgaben zu lösen. Zu ihrer Entlastung, vornehmlich zur Ergänzung der Artilleriebeobachtung, erhielt die 5. Armee im August und September einige Fesselballonabteilungen zugewiesen.

Die wirtschaftliche Versorgung der Isonzofront

Der Kriegsschauplatz am Isonzo gehörte zu den ärmsten Gebieten der einstigen Donaumonarchie. Nur das untere Wippachtal südlich von Görz zeigte noch einen Abglanz des Reichtums der venetianischen Ebene, die sich vom unteren Isonzo gegen Westen hin erstreckt. Dem Karst nördlich von Görz und noch mehr dem von Doberdò mangelte alles, wessen Truppen zu ihrem Unterhalt bedurften. Auf dem von Doberdò mußten selbst Holz und Wasser herangeführt werden. Die Wasserversorgung gehörte zu den schwierigsten Aufgaben wirtschaftlicher Art, die auf dem Karst zu lösen waren. Sie war für Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Isonzokämpfer von entscheidender Bedeutung. In sanitärer Hinsicht sei erwähnt, daß sich im Sommer 1915 vorübergehend die Cholera als gefährlicher Gast in den Stellungen und Lagern der Isonzokämpfer eingefunden hatte; sie nahm aber kaum irgendwo den Charakter einer Epidemie an und wurde nach wenigen Wochen ganz vertrieben.

Mit den Wintervorsorgen hatte es etwas länger Zeit als an der Gebirgsfront, wo darüber Näheres zu sagen sein wird; auch der Umfang dieser Vorsorgen brauchte nicht so groß zu sein. Wohl aber heischten die dieser Gegend eigenen Herbst- und Winterstürme der Bora, die in schneidender Kälte über die Karstflächen hinwegfegen, rechtzeitige Aus-

¹⁾ Italien verfügte bei Kriegsbeginn über 15 Squadrillen Landflugzeuge, eine Anzahl von Wasserflugzeugen und 8 Lenkluftschiffe. Hievon standen der italienischen Führung am Isonzo jederzeit 12 Squadrillen, alle Seeflugzeuge und 4 Lenkluftschiffe zur Verfügung. Demgegenüber hatten die öst.-ung. Streitkräfte Mitte Oktober am Isonzo bloß vier, in Kärnten nur eine und in Tirol zwei Fliegerkompagnien zu je 4 bemannten und 2 unbemannten Flugzeugen. Das öst.-ung. Seefliegerkorps (etwa 30 Seeflugzeuge) war in mehreren Stationen von Triest bis Cattaro auf 600 km Küstenfront verteilt.